




Kooperation Kirche und Sport als Partner vor Ort



Kirche und Sport als Partner vor Ort – Gemeinsam den Sozialraum gestalten	 Sa., 11.05.2019	 Akademie des Sports <small>im LandesSportBund Niedersachsen e. V.</small>
	 43 Teilnehmende	 Sozialraum, Erkundung, Gespräche, Partnerschaft

Ausgangslage

In Sportvereinen und Kirchengemeinden treten engagierte Frauen und Männer jeden Alters für ihre Sache ein. Gleichzeitig gestalten sie auch wesentlich das Gemeinwesen mit. Sie erleben dabei oft, dass sich die Herausforderungen ähneln und manche Themen für das Ganze wichtig sind. Deshalb kann es sinnvoll sein, Kräfte zu bündeln und für gemeinsame Ziele zusammen einzutreten. Kirche und Sport luden gemeinsam dazu ein, diese Perspektive weiterzuentwickeln.

Das geschah



In den Grußworten betonten *Reinhard Rawe*, Vorstandsvorsitzender LSB Niedersachsen, und *Detlef Mucks-Büker*, Sprecher des Landesarbeitskreises Kirche und Sport und Oberkirchenrat Ev.-luth. Kirche in Oldenburg, dass den Sport und die Kirche sehr viel eint. Das äußert sich darin, dass für Kirche und Sport insbesondere das Wohlergehen des Menschen im Vordergrund steht. Weiter können gemeinsam Begegnungsfelder geschaffen werden und es lässt sich nah an den Menschen sein.

Den Hauptvortrag des Tages hielt *Prof. Dr. Herbert Schubert*, Sozial • Raum • Management - Büro für Forschung und Beratung. Es ging um die Möglichkeiten der Sozialraumorientierung von Kirche und Sportvereinen und wie Netzwerke sowie Beziehungen im Sozialraum oder auch im Quartier aufgebaut werden können. Konfessionelle Orte wie die Kirche waren schon immer zentrale Orte sozialen Zusammenhalts im Quartier oder im Dorf. Die ersten größeren Städte wurden in der Regel um Kirchen herum errichtet. Mit der Zeit verschoben sich jedoch die Orte sozialen Zusammenhalts hin zur Nachbarschaft, zu Vereinen, Großwohnsiedlungen bis zu einem lockeren Zusammenhalt in der Gesellschaft und sogar zu heutigen mobilen Konstellationen. Grundlage eines Sozialraumes ist, dass er durch das soziale Leben der Menschen selbst erzeugt wird. Weiter wird ein Sozialraum durch ein geografisches Areal, kulturelle Nutzungen und soziale Netzwerke der Menschen definiert. In der Lebenswelt jedes Einzelnen können mehrere Sozialräume existieren. Kirche und Sportvereine sollten daher zunächst die jeweiligen Sozialräume erkunden und in Gesprächen mit den Menschen vor Ort deren Interessen und Wünsche aufnehmen und danach Aktivitäten planen. Dabei kann auch immer dem Leitbild der Vielfalt gefolgt werden, um verschiedenste Dimensionen und Wünsche zu beachten sowie einzubeziehen.





Inga Rohoff, Diakonin in Nordhorn, gab den Teilnehmenden einen Einblick in den Sportkirchentag in Nordhorn, der 2004 das erste Mal mit 700 Teilnehmenden ausgerichtet wurde. Der Sportkirchentag war damals der Startschuss für die Zusammenarbeit der örtlichen Kirche und des KreisSportBundes Grafschaft Bentheim, aus der sich heute u. a. eine gemeinsame Bundesfreiwilligendienst-Stelle ergeben hat. Der nächste Sportkirchentag findet am 21.06.2020 statt.

Der Konfi-Cup existiert seit 2011 und ist ein bundesweites Fußballturnier der Konfirmandinnen und Konfirmanden zum Ende der Konfirmationszeit. In gemischten Mannschaften treten die Teams in den Landeskirchen gegeneinander an und die jeweiligen Sieger spielen im Rahmenprogramm des DFB-Pokalfinals der Frauen das Bundesfinale, so *Birgit Reichel*, Geschäftsführerin Arbeitskreis Kirche und Sport der Evangelischen Kirche in Deutschland.



Zudem stellten die Veranstalter verschiedene bereits vorhandene Kooperationen von Kirche und Sport in Niedersachsen vor, die zum Nachahmen einladen. So ist bspw. eine Parkour-Idee der evangelischen Jugend Rethen in das regelmäßige Sportangebot des VfL Grasdorf aufgenommen worden.

In den anschließenden Workshops wurden die Themen des Vormittags vertieft und es konnte sich bei einem Rollstuhlparkour ausprobiert und bei einem Gemeinschaftsspiel bewegt werden.

In der abschließenden Gesprächsrunde tauschten sich die Gesprächsteilnehmer über die gehörten Inhalte des Tages und darüber wie es weitergehen kann aus. *Prof. Dr. Ahmet Derecik* von der Universität Osnabrück hob hervor, dass Kirche und Sport als Akteure der Zivilgesellschaft gemeinsam handeln sollten, da sie der

Kompass für eine offene Gesellschaft sind. Kirche und Sport sollten sich also nicht als Konkurrenten sehen, sondern als Partner. *Peter Meißner*, Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, machte deutlich, dass Kirchengemeinden versuchen sollten sich mehr als Akteur im Stadtteil einzubringen und ins Gespräch zu kommen. Nicht nur die Kirche, sondern auch der Sport können ihre Potenziale dazu nutzen, um im Quartier Werte zu vermitteln, da es beiden um die Menschen geht sowie Körper und Seele eine Einheit bilden, betonte *Dr. Klaus Grünwaldt* von der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Auch *Norbert Engelhardt*, stv. Vorstandsvorsitzender LSB Niedersachsen, machte deutlich, dass Sport und Kirche in vielen Feldern zusammenarbeiten können. Gerade da der Sport neben dem eigentlichen Sporttreiben eine Bandbreite gesellschaftlicher Themen besetzt, die viel zu selten Gehör finden.



v. l. n. r.: Prof. Dr. Herbert Schubert, Dr. Klaus Grünwaldt, Henning Busse (Ev.-luth. Landeskirche Hannovers), Norbert Engelhardt, Prof. Dr. Ahmet Derecik, Peter Meißner

Das haben wir mitgenommen

- Kirche und Sport haben viel gemeinsam, vor allem steht der Mensch im Zentrum der Betrachtung.
- Um Sozialräume kennenzulernen ist es hilfreich diese zu erkunden und mit Menschen ins Gespräch zu kommen.
- Es gibt bereits viele Kooperationen von Kirche und Sport. Sie müssen mehr Bekanntheit erhalten und Unterstützer gewinnen.

Fotos (6): Dominik Lindemann/Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Ansprechpartner:

Marco Vedder

E-Mail: mvedder@akademie.lsb-nds.de

Henning Busse

E-Mail: busse@kirchliche-dienste.de